

Nemesis

Von abgemeldet

Kapitel 22: Die Halbmondklasse 1

“Du wohnst ja momentan in der Schule oder?”, fragte Tyranna nach.

Maka hatte den großen Karton mit ihren Klamotten irgendwie unter ihren rechten Arm geklemmt, mit der Linken hielt sie immer noch Tyrannas Hand.

“Ja, ich habe dort vorübergehend ein Zimmer.”

“Du kannst natürlich bei mir schlafen wenn du das möchtest. In meinem Zimmer habe ich noch eine Ausziehcouch, die ist etwas bequemer als die im Wohnzimmer.”

“Das wäre schön ja.”

Maka mochte Tyrannas Wohnung sehr. Von so vielen Bücherregalen umringt zu sein, war ein Segen für sie.

“Ach ja”, sagte Tyranna noch “danke dass du meine Hand hältst. Wenn ich mich ständig mit Seelenwahrnehmung orientieren muss wird das irgendwann sehr anstrengend, dann bekomme ich Kopfschmerzen.”

“Äh, kein Problem.”

Maka errötete wieder aus einem Grund den sie nicht Richtig deuten konnte. Klar mochte es seltsam aussehen, wenn zwei halberwachsene Mädchen Hand in Hand durch die Straßen von Death-City liefen.

Aber irgendwie war es nicht die Tatsache, dass es jemand seltsam finden könnte, was Maka so irritierte, sondern wie gern sie Tyrannas Hand hielt.

Etwas später waren sie auch schon in der Wohnung angekommen. Erleichtert stellte Maka die Schachtel ab und streckte ihre Arme, so dass ihre Schultergelenke knackten. Auch Tyrannas Schlafzimmer war überraschend farbenfroh und freundlich. Anders als in Niras Zimmer gab es hier nur einen kleinen Schrank mit Spiegel, ein normal großes Bett und einen Schreibtisch, flankiert von zwei Bücherregalen.

“Nimm dir ruhig den Platz den du brauchst. Im Bad habe ich noch eine zweite Zahnbürste, die kannst du haben. Wenn du duschen willst, mach das. Also kurz gesagt fühl dich wie zu Hause.”, sagte Tyranna und machte sich daran die Couch in ein Bett zu verwandeln.

Trotz ihres fehlenden Sehnsinnes zog sie geschickt das lange Klappbett heraus und schmückte das ganze mit mehreren Kissen und einer flauschigen Decke aus.

Spirit hatte Shinigami-sama zähneknirschend von seinem Zusammentreffen mit Kazuko berichtet. Ihm war klar dass er auf eigene Faust gehandelt hatte, und von der Seite seines Meisters gewichen war.

So einen Fehler durfte man sich nicht leisten, erkannte er.

Shinigami war die gesamte Zeit über ruhig geblieben und war seiner Erzählung

aufmerksam bei einer Tasse Tee gefolgt.

Nervös kam Spirit nun zu dem Teil als er von diesem Mädchen besiegt wurde, und anschließend nach Death-City zurück kehren musste.

Emotionslos schlürfte Shinigami an der kleinen Tasse. Kein Mensch konnte sich ausmahnen wie er mit diesen riesigen Händen, durch eine Maske so ein gewöhnliches Schlürfgeräusch zu Stande bringen konnte.

„Also konntest du die Beiden nicht mehr finden?“

Demütig schüttelte die Todessense ihren Kopf. Das Bild von Kazuko in seinen Gedanken ließ Wut aufschäumen.

„Hm, das ist wirklich schlecht. Es scheint als ob wir es mit einem gefährlichen Gegner zu tun hätten. Wir dürfen diese Sache auf keinen Fall auf die leichte Schulter nehmen.“

Verwirrt schaute Spirit auf. „Ähm Shinigami-sama, werde ich denn nicht bestraft?“

„Hä?“

„Naja, also ich habe doch ohne einen Befehl gehandelt.“, sagte er, und konnte sich selbst dafür ohrfeigen.

Shinigami blieb ruhig. „Warum bist du denn los gezogen?“

„Was?“, fragte Spirit, dessen Gehirn momentan überhaupt nicht arbeiten wollte.

„Du hast herausgefunden dass es dein alter Freund war, warum bist du also zu ihm?“

Spirit ballte wieder die Hände zu Fäusten. „Er hat meiner Maka weh getan. Wer weiß was er noch alles mit ihr angestellt hat.“

„Genau deshalb kann ich dich nicht bestrafen Spirit-kun. Ich kann dir deine Vatergefühle nicht verbieten, auch wenn du mich damit manchmal ziemlich nervst.“

„Shinigami-sama“, staunte Spirit.

Ausgerechnet diese Schattengestalt ließ ihn immer wieder von ihrer Menschlichkeit staunen.

Nach einem Nachmittag, der nur aus Bücher lesen bestanden hatte, und einem anschließenden Abendmahl mit Instant Nudeln, fühlte Maka sich rundum glücklich.

Ihr alter Schlafanzug passte nicht mehr, dafür hatte Tyranna ihr einen etwas zu großen, dafür aber sehr bequemen Pullover und Boxershorts geliehen.

„Du Maka, willst du mir eigentlich mal erzählen wie es kommt dass du in der Schule wohnst?“, fragte Tyranna, die bereits in ihrem Bett lag.

Maka machte es sich ebenfalls gemütlich. Mit einem tiefen Seufzer kam sie endlich etwas zur Ruhe und starrte an die Decke.

„Ja natürlich, es ist ja kein Geheimnis.“, begann sie zu erzählen.